

**Dr. Christian Nottmeier**  
**Evangelischer Rundfunkdienst**  
**Für Radio eins**

**Einsichten 21.3.-27.3. und 4.4.-10.4.2016**

**Einsichten für Montag, den 21. März 2016**

Jan Wagner

*requiem für einen friseur*

weil montags alles ruht, nun alles montag bleibt,  
verhängt die spiegel. nehmt der schere ihren schneid.

wer liebe finger kneten, kreisen, bis die wolke  
des shampoos aufzieht über uns, wer dirigierte sein gefolge

von fläschchen und den duft, die öle im regal  
mit einer schmalen hand? wer wirft die große orgel

aus fönen an und läßt sie brausen, läßt sie schwellen?  
nehmt von den farben schwarz, vermischt es mit den hellen.

weil jetzt kein umhang mehr so prachtvoll, langsam wie ein zelt  
herabsinkt überm körper, und wer innehält

nicht länger weiß, was es zu finden gilt, wonach zu suchen,  
nur dass die haare weiter wachsen, weiter wuchern.

Jan Wagner: Regentonnenvariationen. Gedichte. (Hanser Berlin), Berlin 2014

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Dienstag, 22. März 2016**

Wisława Szymborska:

*Überraschendes Wiedersehen*

Wir begegnen uns höflich,  
behaupten: Wie nett, sich nach Jahren wiederzusehen.

Unsere Tiger trinken Milch.  
Unsere Habichte laufen zu Fuß.  
Unsere Haie ertrinken im Wasser.  
Unsere Wölfe gähnen vor dem offenen Käfig.

Unsere Schlangen haben sich freigeschüttelt von Blitzen,

Affen von Einfällen, Pfauen von Federn.  
Die Fledermäuse sind längst aus unseren Haaren geflüchtet.

Wir verstummen mitten im Satz,  
rettungslos lächelnd.  
Unsereiner hat sich  
nichts mehr zu sagen.

Wisława Szymborska: „Hundert Freuden“. Gedichte. Hrsg. und übertragen von Karl Dedecius. (Suhrkamp Verlag), Frankfurt am Main 1986.

## **Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

### **Einsichten für Mittwoch, den 23. März 2016**

Kurt Schwitters

*So, so!*

Vier Maurer sassen einst auf einem Dach.  
Da sprach der erste: "Ach!"  
Der zweite: "Wie ists möglich dann?"  
Der dritte: "Dass das Dach halten kann!"  
Der vierte: "Ist doch kein Träger dran"  
Und mit einem Krach  
Brach das Dach.

Kurt Schwitters: Das literarische Werk 1: Lyrik, München (dtv) 2005.

## **Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

### **Einsichten für Donnerstag, 24. März 2016**

Wahr ist, daß besagter Verräter

*Wolf Biermann*

Wahr ist, daß besagter Verräter seinen Chef  
Auf dessen Wunsch hin hochgehen ließ  
Er verriet den, der verraten werden wollte  
Auf delikate Weise: durch einen Kuß  
Machte er ihn dem Einsatzkommando der Polize  
Kenntlich. Besagter Verräter soll ich danach  
Geschämt haben. Aber nicht zu Tode. Wahr ist  
Auch das: Im Tonfall der Demut brüskierte  
Dieser Christus das Gericht durch Hochmut.  
Sein Mangel an Reue war skandlös. Vielmehr  
Beharrte er auf den ungesetzlichen Ansichten  
Die ihn hatten werden lassen zu dem  
Was er eben war. Er erklärte vor Gericht

Das Gericht für nicht zuständig. So  
Nahm die Gerechtigkeit ihren Lauf.

Wolf Biermann: Preußischer Ikarus. Köln (Kiepenheuer) 1978.

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Freitag, den 25. März 2016**

Ecce homo

*Hilde Domin*

Weniger als die Hoffnung auf ihn

das ist der Mensch  
einarmig  
immer

Nur der gekreuzigte  
beide Armen  
weit offen  
Der Hier-bin-ich

Hilde Domin: Gesammelte Gedichte. Frankfurt am Main (S. Fischer) 1987

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Sonnabend, den 26. März 2016**

Schnelle Nachtfahrt

*Reiner Kunze*

Niemals wird es uns gelingen, die welt  
zu enthassen

Nur, daß am ende nicht reue uns heimsucht  
über nicht geliebte liebe

Reiner Kunze: ein tag auf dieser Erde. Gedichte, Frankfurt am Main (Fischer) 1998

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Sonntag, den 27. März 2016**

Auferstehung

*Marie Luise Kaschnitz*

Manchmal stehen wir auf  
stehen wir zur Auferstehung auf  
mitten am Tage  
mit unserem lebendigen Haar  
mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.  
Keine Fata Morgana von Palmen  
mit weidenden Löwen  
und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht  
und dennoch unverwundbar  
geordnet in geheimnisvolle Ordnung  
vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz: Gesammelte Werke. Bd. 5: Die Gedichte. (Suhrkamp), Frankfurt am Main 1984

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Montag, den 4. April 2016**

Erwartung

*Heinrich Heine*

Morgens steh ich auf und frage:  
Kommt feins Liebchen heut?  
Abends sink ich hin und klage:  
Ausblieb sie auch heut.

In der Nacht mit meinem Kummer  
Lieg ich schlaflos wach;  
Träumend, wie im halben Schlummer,  
Wandle ich bei Tag.

Heinrich Heine: Sämtliche Gedichte. Frankfurt am Main (Insel), <sup>5</sup>2009.

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Dienstag, den 5. April 2016**

Gott neigt sich auch dem Hauch

*Wassili Kapnist*

Verzichte im Gebet auf großes Wortgetöse,  
bloß sanft die Seele löse –  
Gott neigt sich auch  
dem Hauch.

Ulrich Schmid (Hg.): Sternensalz. Russische Lyrik, Frankfurt am Main (Fischer) 2003.

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Mittwoch, den 6. April 2016**

Ein Traum ist unser Leben...

*Johann Gottfried Herder*

Ein Traum, ein Traum ist unser Leben  
Auf Erden hier;  
Wie Schatten auf den Wogen schweben  
Und schwinden wir  
Und messen unsere trägen Schritte  
Nach Raum und Zeit  
Und sind, wir wissens nicht, in Mitte  
Der Ewigkeit.

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/johann-gottfried-herder-gedichte-2016/10>

**Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

**Einsichten für Donnerstag, den 7. April 2016**

In der abendlichen Sonne

*Franz Kafka*

In der abendlichen Sonne  
sitzen wir gebeugten Rückens  
auf den Bänken in dem Grünen.  
Unsere Arme hängen nieder,  
unsere Augen blinzeln traurig.

Und die Menschen gehen in Kleidern

schwankend auf dem Kies spazieren  
unter diesem großen Himmel  
der von Hügeln in der Ferne  
sich zu den fernen Hügeln breitet.

Der Tag ist nun vergangen. Geschichten und Gedichte zur Nacht, Frankfurt am Main (Fischer) 2010

### **Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

#### **Einsichten für Freitag, den 8. April 2016**

Dich

*Erich Fried*

Dich nicht näher denken  
und dich nicht weiter denken  
dich denken wo du bist  
weil du dort wirklich bist

Dich nicht älter denken  
und dich nicht jünger denken  
nicht größer nicht kleiner  
nicht hitziger und nicht kälter

Dich denken und mich nach dir sehnen  
dich sehen wollen  
und dich lieben  
so wie du wirklich bist

Erich Fried: Es ist wie es ist. Liebesgedichte, Angstgedichte, Zorngedichte, Berlin (Klaus Wagenbach) 1996

### **Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

#### **Einsichten für Sonnabend, den 9. April 2016**

Einer liest einen Briefwechsel

*Robert Gernhardt*

Ach, so geht das Nacht für Nacht:  
Eine schläft, einer wacht.

Einer liest, wie Jahr um Jahr  
Schiller schlaf- und kraftlos war,

Indes Goethe, ungequält,  
frisch von Hinz und Kunst erzählt.

Einer legt den dicken Band  
Schließlich seufzend aus der Hand

Und erhofft vom Rest der Nacht:  
Alles schläft, keiner wacht.

Robert Gernhardt: Lichte Gedichte, Frankfurt (S. Fischer) 1999.

## **Evangelischer Rundfunkdienst für radio eins**

### **Einsichten für Sonntag, den 10. April 2016**

Psalm 133

*Arnold Stadler*

Ja,  
schön ist es und gut,  
wenn Menschen als Freunde zusammen sind.  
Es ist wie im Bad.  
Ich werde vollkommen rein und geschmeidig,  
wie Aaron in seinem überquellendem Glanz.  
Es ist, als ob der Tau vom Hermon herunter  
bis zum Zion sich ausbreite:  
es ist wie bei ihm, dem Quell des Lebens,  
es ist wie auf immer und ewig.

Arnold Stadler: „Die Menschen lügen. Alle“ und andere Psalmen, Frankfurt am Main (Insel) <sup>3</sup>2001.